

Region lehnt Tempo 30 am Stadtweg ab

Bürger fordern seit drei Jahren eine Beruhigung – FDP sagt Hilfe zu

Die Region Hannover hat nach mehrjähriger Bearbeitungszeit die Forderung von rund 100 Bürgern nach Tempo 30 am Deveser Stadtweg abgelehnt.

VON PETRA ZOTTL

DEVESE. Torsten Erz ist verärgert. „Es ist unerhört, 500 Meter weiter gibt es dieselbe Situation und dort herrscht Tempo 30“, sagt der Deveser, der die Initiative 2006 mit einer Unterschriftenaktion gestartet hat.

Erz spielt auf den Ortseingang Hemmingen-Westerfeld an der Deveser Straße an, an dem seit Anfang 2007 Tempo 30 gilt. Dies wollen Erz und 100 Mitstreiter auch. „Der Stadtweg ist eine regelrechte Durchflugschneise, die Autos bremsen kaum – und das, obwohl dort morgens etwa 20 Schulkinder an der Bushaltestelle stehen“, sagt Erz. „Wenn einmal jemand nicht bremsen kann, würde er direkt in sie hineinfahren“, ergänzt er.

Mit der Unterstützung des kom-

munalen Präventionsrats der Stadt wollte er sich Gehör verschaffen. Die Stadt leitete sein Ansinnen 2007 an die Region weiter. „Seitdem war totale Funkstille – kein Schreiben, kein Anruf“, sagt Erz.

Ende September kam nun die Absage. Sowohl die Stadt Hemmingen als auch die Region Hannover hätten Geschwindigkeitsmessungen vorgenommen. Diese bestätigten Erz' Eindruck nicht. Das Durchschnittstempo liege in Richtung Ohlendorf bei 40,9 Kilometer pro



Torsten Erz und Ruzena Linne beobachten den Verkehr an der Bushaltestelle am Stadtweg. Jeden Morgen warten hier bis zu 20 Kinder. Zottl

Stunde, in Richtung Hemmingen bei 37,2, sagt Regionssprecher Nils Meyer. „Das ist weit unter dem zulässigen Wert“, fügte er an. Zudem habe es am Stadtweg seit 2007 nur zwei unerhebliche Unfälle gegeben. „Wir haben die Maßgabe, den Verkehrsfluss aufrecht zu erhalten, wo keine Notwendigkeit herrscht“, sagte Meyer. Die Situation an der Deveser Straße sei eine andere. „An Ortseingängen kommt es oft zu Geschwindigkeitsübertretungen. Dort ist die Notwendigkeit ge-

geben.“ Dass es bis zur Entscheidung so lange gedauert hat, bedauerte er und begründete es mit Personalengpässen.

Erz will sich mit der Absage nicht zufrieden geben. Er hat die FDP-Vorsitzende Ruzena Linne um Hilfe gebeten. Sie will das Thema der FDP-Regionsfraktion vortragen. Auch über eine Klage denkt Erz nach. „Allerdings kann ich das als Alleinerziehender nicht alleine tragen. Wir wollen aber handeln, bevor etwas passiert“, sagt er.

„Café für alle“ im Kindergarten

HIDDESTORF. Der Kindergarten Hiddestorf lädt Eltern und Angehörige heute für 15.30 Uhr zu einem „Café für alle“ in seine Räume ein. Außer Kaffee und Kuchen planen die Organisatoren Kinderschminken und Bewegungsspiele. zo

DFB nominiert 96-Talente

KGS-Schüler ist bei WM-Turnier dabei

HEMMINGEN-WESTERFELD. Der Deutsche Fußballbund (DFB) hat zwei Schüler der KGS Hemmingen für internationale Turniere nominiert. Christopher Aevor fährt zur U18-Weltmeisterschaft in Nigeria, der 16-jährige Mittelfeldspieler Jannis Pläschke zum Qualifikationsturnier für die U17-Europameisterschaft in Mazedonien. Die beiden Sporttutanten wohnen als Mitglieder der Wohngruppe des Nachwuchsleistungszentrums von Hannover 96 in Hemmingen. Er freue sich sehr über die Nominierungen der beiden Fußballer, sagt KGS-Sporttutor Joachim Hofmann. „Zwei Junioren bei internationalen Turnieren hatten wir lange nicht mehr.“

Zur Weltmeisterschaft in Westafrika fährt der Abwehrspieler Aevor, der bereits ein Junioren-Länderspiel vorweisen kann. Er habe sich im vergangenen Jahr enorm entwickelt, lobt Hofmann. Wegen der Vorbereitung ab dem 16. Oktober und wegen des Turniers werde der 17-Jährige, der seit einem Jahr KGS-Schüler ist, allerdings bis zu vier Wochen Unterrichtsausfall zu verarbeiten haben. Nach einer Verletzungspause hat sich Pläschke in den Kader von Trainer Stefan Böger zurückgekämpft. In Mazedonien muss das Team drei Spiele erfolgreich bestreiten, um bei der EM-Endrunde 2010 in Liechtenstein erneut nach dem Titel greifen zu können. vo



Spontaner Vortrag: Besucherin Roswitha Saßnick-Kulikowski aus Harkenbleck liest Mundart-Gedichte aus der Feder ihres Vaters vor. Zottl (2)

Großer Zuspruch verblüfft Veranstalter

Mehr als 60 Zuhörer kommen zur Lesung „Damals in Ostpreußen“ in den Bürgersaal

VON PETRA ZOTTL

HEMMINGEN-WESTERFELD. Freude und Verblüffung spiegeln sich in Rüdiger Knorrs Gesicht wider. „Wir werden überrollt. Wir brauchen noch mehr Stühle und

mehr Kaffeetassen“, sagte der Deveser Autor. Mehr als 60 Männer und Frauen hatten sich zum ersten Literarischen Café der Stadtbücherei Hemmingen im Bürgersaal eingefunden. Das Thema der Lesung aus der Veranstaltungsreihe

Hemmingen lautete „Damals in Ostpreußen“. Gemeinsam mit dem Hemminger Künstlerpaar Britta und Manuel Hoge las Knorr Texte aus und über den früheren deutschen Landesteil vor.

Der über die Resonanz sichtlich angetane Büchereichef Marc Heinecke hatte sich eine Menge einfachen lassen: Zu Kaffee und Tee boten er und seine Helfer Königsberger Marzipan, Königsberger Klopse, ostpreußisches Gebäck und einen Likör namens Bärenfang an. „Der kommt in fast jedem ostpreußischen Witz vor“, scherzte Knorr.

Die Eröffnung der Lesung überließ er dann aber Künstlerin Britta Hoge, die die humorvolle Siegfried-Lenz-Geschichte „Der Lese-teufel“ vortrug, die nahe Suleyken in Masuren spielt. „Die Gegend kenne ich gut, da haben wir Blau-

beeren gesammelt“, rief Zuhörerin Roswitha Saßnick-Kulikowski aus und trug spontan ein Gedicht aus der Feder ihres Vaters vor.

Der frühere Neue-Press-Redakteur Knorr steuerte kleine Anekdoten aus seinen Kolumnen bei. In Mundart plauderte er über seinen ostpreußischen Geburtsort Mehlsack, seinen Großvater und dessen Lebensweisheiten und andere Familienmitglieder. Begleitet von Manuel Hoge sangen die Besucher unter anderem die Lieder „Ännchen von Tharau und „Land der dunklen Wälder“. Nach zwei Stunden verließen die Besucher fast ungern den Bürgersaal. „Es war eine sehr lebendige Atmosphäre. Wenn es nach den Besuchern gegangen wäre, hätte es noch weitergehen können“, sagte Heinecke hochzufrieden.

Bringt Zuhörer und auch Co-Vorleserin Britta Hoge (links) zum Schmunnzeln: Der Deveser Autor und Journalist Rüdiger Knorr erzählt Geschichten in ostpreußischer Mundart.

